

WIENER STADTWERKE GmbH | Thomas-Klestil-Platz 13 | 1030 Wien

Energie-Control Austria

Rudolfsplatz 13a

1010 Wien

per Mail: recht-post@e-control.at

Geschäftszahl: R SNE G 01/25

Stakeholdermanagement & Public Affairs

Kontakt: Ines Koubek, MA MA

Thomas Klestil Platz 13

1030 Wien

Mobil +43 664 884 346 32

ines.koubek@wienerstadtwerke.at

Datum: 14.11.2025

Stellungnahme Wiener Stadtwerke GmbH bezüglich der Systemnutzungsentgelte-VO-Gas 2013 – Novelle 2026

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Wiener Stadtwerke und ihre Konzernunternehmen bedanken sich für die Möglichkeit zur Stellungnahme zum Entwurf der Systemnutzungsentgelte-VO-Gas 2013 – Novelle 2026.

Der Entwurf der Gas-Systemnutzungsentgelte-Verordnung (GSNE-VO) Novelle 2026 bringt deutliche Kostensteigerungen für die Nutzung der Gasnetze mit sich. Begründet wird dies im Wesentlichen mit rückläufigen Gasabsatzmengen, höheren vorgelagerten Netzkosten und allgemeinen Kostensteigerungen. Zusätzlich spielt die Neuordnung der Tarifierung im Fernleitungsnetz (Entry-Exit) eine wesentliche Rolle für die Netztarife im Osten Österreichs.

Besonders stark fällt jedoch die Erhöhung in der Netzebene 2 aus: Laut Berechnungen der E-Control beträgt der durchschnittliche Anstieg 26,9 %, für Wien sogar 53,8 %. Damit verzeichnet Wien – nach Salzburg (+ 67,6 %) – im Bundesländervergleich den zweithöchsten Anstieg.

Der starke Anstieg der Systemnutzungstarife in der Netzebene 2 in Wien betrifft in erster Linie KWK-Anlagen, die gleichzeitig Strom und Fernwärme erzeugen, und führt damit zu einer direkten Verteuerung der Fernwärme- und Stromerzeugung. Diese Anlagen beziehen Gas über Netzebene 2 und tragen bereits hohe Netzentgelte, während die daraus erzeugte Wärme über das Fernwärmenetz an Endkund*innen weitergegeben wird. Damit wird eine besonders effiziente und klimarelevante Technologie benachteiligt, die aufgrund ihres hohen Gesamtnutzungsgrades und ihrer Bedeutung für die Versorgungssicherheit eigentlich gefördert werden sollte.

KWK-Anlagen leisten zudem einen wesentlichen Beitrag zur Stabilität des Stromnetzes, da sie flexible Residuallast decken und somit den Netzausbaubedarf in anderen Ebenen verringern. Eine

WIENER STADTWERKE GmbH | Thomas-Klestil-Platz 13 | 1030 Wien | Telefon: +43 1 531 23-0 | www.wienerstadtwerke.at

FN: 127783t | HG Wien | DVR: 0992721 | UID-Nr.: ATU 38309200 | Bank Austria IBAN: AT73 1200 0004 1400 0000 | BIC: BKAUATWW

WIENER LINIEN | WIEN ENERGIE | WIENER NETZE | WIENER LOKALBAHNEN | WIPARK | WIEN IT
BESTATTUNG WIEN | FRIEDHÖFE WIEN | UPSTREAM MOBILITY | IMMOH | GWSG

WIENER STADTWERKE GRUPPE

2/2

Verteuerung ihrer Netznutzung, insbesondere durch die Gastransit-Thematik steht daher im Widerspruch zu den Zielen einer integrierten Energieinfrastruktur und widerspricht dem Kostenverursachungsprinzip gemäß § 70 Abs. 1 Gaswirtschaftsgesetz, da die Lastgänge dieser Großverbraucher planbar und netzstabilisierend wirken. Insgesamt ist der starke Tarifiergang in der Netzebene 2 – insbesondere in Wien – kontraproduktiv zur österreichischen Klima- und Energiepolitik, die KWK ausdrücklich als Brückentechnologie und systemdienliche Säule der Energiewende definiert. Eine verursachungsgerechte und faire Tarifgestaltung sollte den besonderen Systemnutzen dieser Anlagen berücksichtigen und sie nicht übermäßig belasten.

Es ist nachvollziehbar, dass mit sinkenden Gasbedarfen und Gastransitmengen gewisse Kostenerhöhungen verbunden sind. Dennoch ist sicherzustellen, dass bei der Kostenwälzung sämtliche Effizienzpotenziale genutzt werden, um die Gesamterhöhungen zu dämpfen. Bei der Zuordnung der Kostensteigerungen ist insbesondere darauf zu achten, dass hocheffiziente KWK-Anlagen zur Fernwärme- und Stromerzeugung nicht überproportional belastet werden.

Die Behörde wird daher aufgefordert, im Zuge der Überarbeitung der GSNE-VO die Systematik der Kostenwälzung zu überprüfen und die **überproportional hohe Steigerung der Kostenbelastung der Netzebene 2 in Wien** zu überprüfen.

Abschließend möchten wir darauf hinweisen, dass mittel- und langfristig durch eine Möglichkeit zur geordneten Redimensionierung der Gasverteilnetze die Leistbarkeit gewährleistet werden kann, da sich andernfalls gleich bleibende Infrastrukturkosten auf immer weniger Mengen und immer weniger Zählpunkte verteilen.

Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Ines Koubek, MA MA
Wiener Stadtwerke GmbH